Bitterer Genuss

Oktober'98 - März'99

AKTION 3.WELT Saar

Es kann nicht darum gehen, die Armen abzuschaffen, sondern die Armut. Denn nicht die Armen sind das Problem, sondern die ungerechte Verteilung von Ressourcen, Land und Nahrungsmitteln.

Der WELTLADEN

● ist eins von sechs Projekten der AKTION 3.WELT Saar

● verkauft: Kaffee, Tee, Schokolade, Gewürze, Internationale Literatur und Musik, Kokoblock, Fußbälle, Schmuck, Spielzeug, Musikinstrumente....

● bezieht seine Waren von Kleinbauern, Selbsthilfegruppen und Genossenschaften in Asien, Afrika, Süd- und Mittelamerika. Die ProduzentInnen liefern keine Massenware, sondern zumeist in aufwendiger Handarbeit hergestellte Produkte ohne Kinderarbeit.

● versucht, fair zu handeln und setzt sich für die Änderung der ungerechten weltwirtschaftlichen Strukturen ein. Ziel ist nicht Gewinnmaximierung sondern Solidarität mit den Menschen. Statt Spenden und Almosen für "die da unten" müssen menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle durchgesetzt werden.

● hat sich mit der Unterzeichnung der "Konvention der Weltläden" verpflichtet, die Kriterien des Alternativen Handelns einzuhalten.

● glaubt nicht, daß Verkaufen allein der Königsweg ist. Ohne politische Veränderung vor unserer eigenen Haustür wird es keine Verbesserung hier und anderswo geben, z. B. Besteuerung von Energieverbrauch und Kapitalvermögen.

Der Weltladen sucht aktive MitarbeiterInnen. Einfach vorbeikommen oder anrufen.

Für Schulfeste, Vereins- oder Kirchenfeste stellen wir gerne Waren auf Kommission zur Verfügung.

Entdeckungsreisen in die Welt der "Kolonialwaren" bietet auch die BIBLIOTHEK der AKTION 3.WELT Saar. Die Ausleihe ist kostenlos.

Rosen, Tulpen, Nelken – alle Blumen welken

Film:
„Blumenfrauen" von J. de Silva und M. Rodriguez, Kolumbien 1989, 52 min
Film:
„Tod im Blumenfeld" von S. Faltin und P. Ohlendorf, BRD 1992, 30 min
Am Internationalen Frauentag:
Montag, 08. März 1999, 20 Uhr, im WELTLADEN Losheim

„Laßt Blumen sprechen", lautet ein Werbeslogan der Blumenindustrie. Doch könnten sie sprechen, würden sie erzählen vom Gifteinsatz auf den Feldern in Kolumbien oder Kenia, würden erzählen von den Hungerlöhnen, Krankheiten und miesen Arbeitsbedingungen der dort beschäftigten Frauen.

„Hinter jeder schönen Blume lauert der Tod" lautet die Anklage der Blumenarbeiterin Mariella aus Kolumbien. Gemeinsam mit anderen Frauen schildern sie in dem Film „Blumenfrauen" die harte körperliche Arbeit der Frauen auf einer Blumenfarm in Kolumbien, wo sie vor allem Nelken für den Export nach Europa produzieren. Oft sind sie den giftigen Pestiziden ohne jede Schutzkleidung ausgesetzt, Übelkeit, Kopfschmerzen, Allergien, Fehlgeburten sind die Folge.

Im Mai 1987 besetzten sie eine Blumenfabrik und führten sie nach langem Streik in Eigenregie weiter. Der Film hat dieses Aufbegehren, die Nacht der Entscheidung eingefangen, das „beglückende Gefühl der Einheit" wie eine Frau sich ausdrückt. Mit Gewalt werden die Arbeiterinnen später wieder vertrieben. Der Traum von selbstbestimmter Arbeit ist vorläufig zu Ende. Doch die Frauen kämpfen weiter.
Der Film „Tod im Blumenfeld" geht der Frage nach, was sich drei Jahre nach dem Film "Blumenfrauen" geändert hat und wie der internationale Protest weitergegangen ist.

Es geht auch anders: Die Pflanzentauschbörse der CEB

Im Großhandel, sprich auf dem Großmarkt von Entenhausen, wird das Kilo Pfeffer für zehn Taler verkauft, der Doppelzentner für tausend Taler und eine Tonne für zehntausend Taler! In Buru dagegen bekomme ich das Kilo für sage und schreibe drei Taler! Das heißt: Bei einer Ladung von 300 Tonnen mache ich einen Gewinn von . . .

aus: Onkel Dagobert und die Reise zu den Molukken von Walt Disney

„Wer weiß schon, wo der Pfeffer wächst?" Gewürze aus der 3.Welt

„Und wie in allen epischen Filmen spielen Tausende unbesungener Heldinnen und Helden mit, die zertrampelt, entwurzelt oder getötet werden. In diesem Fall sind es die Menschen aus Afrika, Asien und Lateinamerika, die der systematischen Aggression und Gier des Westens nach Gewürzen und anderen Gütern ausgesetzt waren - der Beginn eines Musters, das seither in die Weltgeschichte gewebt wurde."
Troth Wells, Zauber der Gewürze, Zürich 1997

Scharfe und pikante Speisen, Liebestrank und Mittel gegen Zahnschmerzen, seit Urzeiten verleihen Gewürze unserem Alltag eine besondere Note. Heute spielen Gewürze im Welthandel nur noch eine untergeordnete Rolle.
Das heißt aber nicht, daß hier weniger hart um Preise, Marktanteile und Gewinne gekämpft wird.

Eine Alternative zum herkömmlichen Handel sind die im WELTLADEN der AKTION 3.WELT Saar erhältlichen Gewürze. Sie stammen neben anderen Herstellern von der alternativen Handelsorganisation PODIE aus Sri Lanka.

Gemeinsam mit dem saarländischen Landfrauenverband präsentiert die AKTION 3.WELT Saar an verschiedenen Orten ihren Diavortrag „Wer weiß schon, wo der Pfeffer wächst? - Gewürze aus der 3.Welt". Die Vortragstermine können im Büro der AKTION 3.WELT Saar nachgefragt werden.

Vereine und Gruppen können gerne eine eigene Veranstaltung mit dem Gewürzvortrag „Wer weiß schon, wo der Pfeffer wächst?" organisieren; Termin- und Honorarabsprachen über das Büro der AKTION 3.WELT Saar

Im Mittelpunkt des Vortrages steht eine Schatzkiste, gefüllt mit allerlei Gewürzen, Aromaölen, Kochbüchern und sonstigen Dingen aus der Welt der Gewürze.

Der Vortrag lädt die ZuhörerInnen zu einer Entdeckungsreise der Sinne ein. So müssen z.B. anhand von Geschmacks- und Geruchssinn verschiedene Gewürze erraten werden. Es wird erzählt von Gewinnern und Verlierern im Weltmarkt, von Kleinbauern, die Gewürze für den alternativen Handel produzieren und von der gesundheitsfördernden Wirkung vieler Gewürze.

„Die internationale Arbeitsteilung besteht darin, daß einige Länder sich im Gewinnen und andere sich im Verlieren spezialisieren"
Eduardo Galeano, Uruguay

Bitterer Genuß

Kaffee, Schokolade, Gewürze, Orangensaft - früher noch Luxusgüter, heute ein alltäglicher Genuß.
Ihnen gemeinsam ist, daß sie während der Kolonialzeit mit militärischer Gewalt und „Gottes Segen" aus der sogenannten 3.Welt nach Europa gebracht wurden. Damals wie heute werden sie in der Regel unter menschenunwürdigen Bedingungen hergestellt und hier billig verkauft. Ein Bitterer Genuß.

Der militärischen Gewalt während der Kolonialzeit folgt die zivil gekleidete, nicht minder brutale Gewalt der ungerechten Weltwirtschaftsbedingungen, genannt „freier Welthandel".
Das militärische Hintertürchen hält sich der reiche Norden zur Absicherung seines Gewinns und Lebensstandards offen:
Zu den neuen Aufgaben der Bundeswehr gehören nach den verteidigungspolitischen Richtlinien der Bundesrepublik Deutschland von 1992: „die Aufrechterhaltung des freien Welthandels" und „der Zugang zu strategischen Rohstoffen". Die Fallschirmjäger der Saarlandbrigade bilden eine der Eliteeinheiten, die zu diesen Kampfeinsätzen ausgebildet werden.

Mit der Reihe „Bitterer Genuß" wollen wir zeigen, daß Armut kein Naturgesetz ist, sondern von Menschen geMacht und gewollt ist.

Dabei glauben wir nicht, daß allein die Änderung unserer privaten Konsumgewohnheiten die Welt verändern wird. Die ungleiche Verteilung materieller Güter, die die Grundlage für Hunger, Armut und Kriege bilden, muß sowohl hier als auch in der sogenannten 3.Welt aufgehoben werden.

Zum Titelbild: „Negerle auf Banane":
Ein süßer Genuß aus Schokolade und Marzipan, das Bild des „Mohren" hat sich seit der Kolonialzeit gut erhalten.
Der Mohr, mal als unterwürfiger Diener wie der Sarotti-Mohr, mal als bedrohlicher Kannibale demonstriert die eigene scheinbare Überlegenheit.

Diese Veranstaltungsreihe wird finanziert aus Mitgliedsbeiträgen der AKTION 3.WELT Saar, aus Mitteln des ABP der Evangelischen Kirche Deutschlands und des Landkreises Merzig-Wadern.

Bittere Orangen - Süße Äpfel

Mittwoch 7.Oktober, 20 Uhr, WELTLADEN Losheim

In keinem Land der Erde wird soviel Orangensaft getrunken wie in Deutschland: rund 21 Liter pro Kopf und Jahr.
Brasilien, woher 90% des von Deutschland importierten Orangensaftkonzentrates stammen, ist weltweit der wichtigste Exporteur. Die vier größten Firmen im Land produzieren 80% des Ausfuhrvolumens, auch deshalb so billig, weil viele der OrangenpflückerInnen Kinder sind.

Der 1997 gedrehte Film "Bittere Orangen" von Frederico Füllgraf dokumentiert aus brasilianischer Sicht das Problem der Kinderarbeit.

Vorgestellt wird an diesem Abend auch das Projekt der „Naturtrüben" aus Merzig.
Die Naturtrüben wollen die hier typische Kulturlandschaft von Streuobstwiesen erhalten und Apfelsaft herstellen ohne künstliche Düngemittel und Pestizide. Die regionale Herstellung und Vermarktung des Apfelsaftes sorgt für kurze Transportwege. Damit treten wir der unsinnigen Vorstellung entgegen, alle Produkte überall und zu jeder Jahreszeit und mit gleichem Geschmack möglichst billig kaufen zu können.

Nötig ist eine soziale und ökologische Saftproduktion - in Brasilien ebenso wie in der Bundesrepublik. Ein Orangensaftboykott ist dabei kein Ausweg, wie die brasilianischen Gewerkschaften immer wieder betonen. Es geht um die Abschaffung von Kinderarbeit und einen gerechten Lohn für die PlantagenarbeiterInnen.

Ab Oktober'98 wird der Weltladen der AKTION 3.WELT Saar den Apfelsaft der Naturtrüben zum Verkauf anbieten.

Filmvorführungen an Schulen
Die AKTION 3.WELT Saar stellt den Film für Schulen, Kirchengemeinden, Vereine.... zur Verfügung. Bücher und Materialien zum Thema Kinderarbeit können in der Bibliothek der AKTION 3.WELT Saar kostenlos ausgeliehen werden.

„Kolumbien hängt vom Kaffee und seiner Notierung im Ausland in solchem Grade ab, daß in Antioquia die Kurve der Eheschließungen prompt der Kurve des Kaffeepreises folgt. Es ist eine typische Erscheinung für eine abhängige Wirtschaftsstruktur: Sogar der geeignete Moment für eine Liebeserklärung auf einem Bergkamm Antioquias wird in der New Yorker Börse entschieden."
Eduardo Galeano, Uruguay

Weltmacht Kaffee

Café de Costa Rica - Die goldenen Bohnen
Dokumentarfilm von Roberto Sanchez
52 min, BRD 1990

Mittwoch, 4.November 1998, 20 Uhr, im WELTLADEN Losheim

Die Deutschen verbrauchen im Durchschnitt 8 kg Kaffee pro Kopf und Jahr. Dem Lieblingsgetränk der Nation werden bedeutende Eigenschaften attestiert: in der hektischen Betriebsamkeit unserer Tage kommt ihm in erster Linie die Rolle des Muntermachers zu, er wurde aber auch schon von der Werbung als Schlüssel für die Harmonie in der Familie gepriesen.

Der zweiteilige Dokumentarfilm beschreibt das harte Leben der Kaffeebauern und Bäuerinnen von Costa Rica, einem Land, dessen Devisseneinnahmen im hohen Maße vom Kaffee-Export abhängen.

Im Anschluß werden Kaffeespezialitäten aus fair gehandeltem Kaffee gereicht.

c-a-f-f-e-e
Trink nicht soviel Caffee,
nicht für Kinder ist der Türkentrank,
schwächt die Nerven,
macht dich blaß und krank,
sei doch kein Muselmann,
der ihn nicht lassen kann.
(Karl Gottlieb Hering)

Nicht nur in dem alten Kinderlied von Karl Gottlieb Hering begleiten uns rassistische Darstellungen, sondern auch in der heutigen Kaffee-Werbung.

Kakao - zwischen Bio und Börse

Dokumentarfilm von Stefan Hartmann; 45 Min
Schweiz 1990
Mittwoch, 3.Februar 1999, 20 Uhr, im WELTLADEN Losheim

Schon bei den Mayas und Azteken und später bei den Spaniern und Europäern des Mittelalters galt Schokolade als Aphrodisiakum und wurde bei Liebeskummer empfohlen. Schokolade wurde zum Modegetränk der europäischen Aristokratie und galt als Sinnbild für Sinnesfreude und gepflegtes Nichtstun - ganz im Gegenteil zum Muntermacher Kaffee, dem Getränk des aufstrebenden Bürgertums.

Der Film dokumentiert die Arbeit der Kooperative El Ceibo in Bolivien. 1975 begannen die Bauern/Bäuerinnen nach Ihrer Umsiedelung ins Tiefland Boliviens mit dem Anbau von Wildreis und Kakao; abhängig von Zwischenhändlern, die ihre Ernten zu einem Spottpreis aufkauften. Bis die Siedler 1977 zur Selbsthilfe griffen, um ihre Ernte in Eigenregie zu vermarkten: der Beginn von El Ceibo.

El Ceibo heißt ein Baum im bolivianischen Urwald. Er trägt herrlich rote Blüten, und vor allem ist er unglaublich zäh: Haut man einen Ast vom Baum, so keimt er und schlägt wieder Wurzeln.

Heute umfaßt El Ceibo 800 GenossenschafterInnen in insgesamt 36 sogenannten Basiskooperativen. Die Familienmitglieder miteingerechnet, leben rund 5000 Menschen von El Ceibo.

Der WELTLADEN führt in seinem Sortiment Kakao und Schokolade von El Ceibo.

Die AKTION 3.WELT Saar

● ist Trägerin mehrerer Projekte: Flüchtlingsberatungsstelle, Anti-Rassismus-Büro, Bildarchiv, Bibliothek, Zeitschriftenarchiv, 3.Welt-Laden.
Hinzu kommen zeitlich befristete Arbeitsgruppen.

● wird politisch und finanziell von 250 Mitgliedern getragen.

● arbeitet mit im BUKO (Bundeskongreß entwicklungspolitischer Aktionsgruppen), ist als gemeinnützig und als Trägerin der außerschulischen Bildungsarbeit anerkannt und ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

● ist eine politische, aber parteipolitisch unabhängige Organisation und erkennt das Monopol von Parteien auf Politik nicht an.

● akzeptiert nicht die Spielwiese, die diese Gesellschaft für 3.Welt-Organisationen bereitstellt: idealistisch, karitativ, Zuarbeiterin für Parteien, letztlich aber wirkungslos.

● maßt sich nicht an, andere in der sogenannten 3.Welt zu entwickeln. Deshalb hat sie dort kein Projekt. Ihr Projekt ist die Veränderung vor der eigenen Haustür. Dies bedeutet die permanente Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Bundesrepublik Deutschland.

● ist keine Ein-Punkt-Organisation, sondern arbeitet zu unterschiedlichen Themen: Rassismus, Asyl, Armut hier und anderswo, Militarisierung, Ressourcenverteilung, Fluchtursachen, Atomenergie, BürgerInnenrechte, Mobilität/Verkehr, Fußball....

Neugierig auf Mitarbeit?

Die AKTION 3.Welt Saar ist eine offene, selbstverwaltete Organisation und freut sich über:
- aktive MitarbeiterInnen
- neue Mitglieder
- SpenderInnen

AKTION 3.WELT Saar
Weiskirchener Str.24
66679 Losheim
Tel 06872/9930-56, Fax 9930-57
Spendenkonto:
1510-663, Postbank Sbr., BLZ 590 100 66

WELTLADEN und BIBLIOTHEK
Tel 06872/9930-58
Di u. Do: 14-18 Uhr, Sa: 9-12 Uhr

© Titelfoto: Schmetterling Verlag, Stuttgart
© Foto Gewürzkoffer: Ute Keil
© Fotos Pflanzenbörse, Café Mohr: Bildarchiv der AKTION 3.WELT Saar